

19.03

**Abgeordnete Dr. Eva Mückstein** (Grüne): Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrte Frau Ministerin! Sehr geehrte Zuhörer und Zuhörerinnen! Zu diesem Glaubenskrieg: Ich finde eigentlich, dass wir hier im Hohen Haus schon ein bisschen mehr Fähigkeit zur Güterabwägung haben sollten. Es ist natürlich eine Güterabwägung zwischen Selbstbestimmung und einer vernünftigen gesundheitspolitischen Maßnahme, aber ich denke, es gibt eine große Einigkeit darüber, dass es gilt, das Rauchen zurückzudrängen, das Rauchen nach Möglichkeit nicht mehr salonfähig zu machen. Vor allem für Kinder und Jugendliche soll das Rauchen uncool werden. *(Zwischenruf des Abg. Peter Wurm.)* Das ist das Thema, und ich werde Ihnen jetzt gleich erklären, warum. *(Abg. Peter Wurm: Ja, bitte!)*

Sie sagen, dass das mit Jugendschutz gar nichts zu tun hat. Das hat sehr wohl etwas mit Jugendschutz zu tun, denn es geht um eine Sensibilisierung und darum, dass die Abgabe von E-Zigaretten nicht so unreguliert ist, dass nicht jeder und jede dann, wenn es zum Trend wird, E-Zigaretten ganz leicht bekommen kann. *(Abg. Peter Wurm: Internet!)*

Wir wissen, dass Österreich ein großes Problem mit suchtgefährdeten Jugendlichen und mit rauchenden Buben und Mädchen hat. Speziell bei Mädchen gibt es ein Problem, 29 Prozent der österreichischen Mädchen bis 19 Jahre rauchen. Wir wissen auch – ich glaube, diese Studie ist aus England –, dass 6 Prozent der Zehn- bis Elfjährigen dampfen und dass immer mehr Jugendliche es lässig finden, E-Zigaretten zu rauchen und das auch vermehrt machen.

Die Verwendung von E-Zigaretten zur Substitution macht nur einen ganz kleinen Teil aus. Es geht jetzt um das Dampfen, das zur Imitation des Rauchens dienen kann und sozusagen ein Ersatz für das Rauchen ist, aber ebenso gesundheitsschädliche Stoffe enthält oder zum Rauchen animiert. Es gibt zum Teil auch einen Zusammenhang mit dem Kiffen, wie man aus England weiß. Das sollte man speziell für junge Menschen nicht so leicht zugänglich machen. Ich denke, das kann man jetzt ruhig einmal am Boden der Tatsachen lassen. Da sollte man sachlich argumentieren.

Mir ist auch ganz wichtig, zu sagen, dass ich in Ihrer Wortwahl von Tag zu Tag oder von Sitzung zu Sitzung eine Zuspitzung bemerke. Diese Wortwahl ist für so ein Thema völlig unangemessen. *(Beifall bei den Grünen sowie bei Abgeordneten der ÖVP.)* Das ist eine absolut aggressive Zuspitzung in einer Sache, bei der es eigentlich darum ginge, dass wir als Erwachsene als Vorbilder für Kinder und Jugendliche dienen und entsprechende Maßnahmen ergreifen, die verhindern, dass Kinder und Jugendliche

allzu leicht zur Zigarette greifen. Insofern werden wir diesem Antrag von Herrn Wurm natürlich nicht zustimmen. *(Beifall bei den Grünen.)*

19.06

**Präsidentin Doris Bures:** Nächster Redner: Herr Abgeordneter Doppler. – Bitte.